

ration mit Zugang vom Parke aus. Alles Uebrig des großen schönen Baus zu Theaterzwecken. Um das Capital, und würde der Bau auch 500,000 Thaler erfordern, kann eine Stadt, welche Millionen Kriegskontribution seit 50 Jahren deckte, nicht verlegen sein; 60,000 Thaler sind durch Schenkung eines verstorbenen Edeln für diesen Fall vorhanden, eine erhebliche Summe würde aus dem alten Hause gelöst und eine dergleichen größere würde sicher, durch Subscription schenkungsweise aufgebracht werden können; Leipzig ist reicher an edeln opferwilligen Bürgern als irgend eine Stadt der Welt! Man eröffne eine Subscription und nehme auch die kleinste Gabe an, lasse aber Beiträge zeichnen:

- a) für Neubau am Augustusplatz,
- b) für Neubau am Königsplatz,
- c) für Umbau des Alten.

Auf diese Art würde die ganze Bürgerschaft wählen und man daraus ersehen, für welches Project die große Mehrzahl, für welches die größten Beiträge, resp. die größte Summe gesichert ist; bei Project a setze man selbstverständlich die 60,000 Thaler des seligen Herrn Schumann der Subscriptionsliste an die Spitze. Von verzinslichen Darlehen setze man dabei vorerst ganz ab, lasse vielmehr solch eine Liste mit obigen drei Projectrubriken von Haus zu Haus circuliren, gewiß wird das angestrebte Ziel erreicht werden, nur wenig wird die Stadtgemeinde noch zuzuschließen haben, jedenfalls nicht so viel als der Miethertrag der Läden, der Conditorei, der Restauration und der Keller repräsentiren wird. Die Stadt macht also noch ein Geschäft und hat ein neues imposantes Theater, um welches Residenzen sie beneiden werden. Daher, verehrtes Theatercomité, verehrte Repräsentanten unserer Gemeinde, gehen Sie ans Werk ohne Engberzigkeit, ohne Philisterei, lassen Sie die Bügel schießen für eine große, schöne, der Weltstadt Leipzig würdige, Allen gefallende und gewiß Alle befriedigende Idee, von deren Ausführung unsere Stadt indirect so viel Dank als Nutzen haben wird, daß ein gegen alles Erwarten sich doch etwa herausstellendes Opfer Seitens der Gemeinde dagegen kaum in die Waagschale fallen dürfte.

Ein für a) opferwilliger schlichter Bürger.

**Verschiedenes.**

Leipzig, 18. Februar. Sicherem Vernehmen nach hat der Rath unserer Stadt sich für den Neubau eines Theaters und zwar auf dem Königsplatz entschieden und es soll auch der Vollstrecker des Testaments des verstorbenen Herrn Kramermeisters Schumann, Herr Hofrath Dr. Hoffmann, für die Verwendung des von demselben ausgesetzten Legates der 60,000 Thaler zu diesem Theaterneubau seine Zustimmung gegeben und die früher von ihm gemachte Bedingung, daß das neue Theater auf den Augustusplatz zu stehen kommen müsse, haben fallen lassen. Wie wir weiter hören, hätte sich der dormalige Pächter der Centralhalle, Herr Reusch, welcher zu Johannis d. J. aus seinem jetzigen Pachtverhältnisse, in welches der frühere Wirth des Gasthofs zum Helm in Eutritsch, Herr Jäger, eintritt, scheidet, bereit erklärt, das alte Theatergebäude für einen beträchtlichen Pachtzins zu erpachten, um in dessen Räumen ein großartiges öffentliches Vergnügungsetablisement einzurichten. (L. Nachr.)

Nach einer vor Abschaffung der Trommeln in der sächsischen Armee erlassenen Verordnung des Ministeriums des Innern sollen die Turnvereine bei ihren Aufzügen nicht von Trommlern oder Signalisten begleitet werden, indem der Gebrauch militärischer Signale außer dem Militair selbst lediglich den Communalgarden und Schützencorps gestattet ist. Mit Abschaffung der Trommeln in der Armee war dieses Verbot nicht mehr beachtet worden. Neuerdings, nachdem die Trommeln beim Militair wieder eingeführt worden sind, hat auch jene Verordnung, einer Mittheilung des Sächs. Wochenbl. zufolge, selbstverständlich wieder ihre volle Geltung erlangt.

Der Mangel an Zweineugroschenstücken zeigt sich, wie das Sächs. Wochenbl. erwähnt, mit Ausnahme der Amtshauptmannschaft Rochlitz, überall im Leipziger Regierungsbezirk, und es werden viel Klagen darüber gehört, daß dadurch eine Menge schlechter ausländischer 2 1/2-Silbergroschenstücke (sogen. Rößchen), so wie preussische Silbergroschen bis hinein in das Land (denn hier in Leipzig ist man längst daran und an noch viel andere Münzsorten gewöhnt) in Circulation gebracht und erhalten werden. Hier und da wird auch der Wunsch nach Einziehung der Silberfünpennigstücke und der Dreier — von welchen letzteren sich eine Masse ausländischer im Umlauf befinden sollen — ausgesprochen.

Zwickau. Wie wir hören, beabsichtigen, wie so viele andere Vereine und Corporationen, auch die in Sachsen bestehenden Militairvereine sich in gewissen Puncten zu associiren. Zunächst soll es sich um Errichtung einer gemeinsamen Sterbecasse handeln, welche auf die Wahrscheinlichkeitsrechnung begründet ist, weshalb man auch, um ganz sicher zu gehen, bereits einen

Mathematiker zu Rathe gezogen hat. Gegenüber den jetzt bestehenden Einrichtungen der einzelnen Vereine dürfte eine solche Association im Großen von unläugbarem Nutzen und durch genaue Berechnung auch für immer gesichert sein. Man sollte glauben, daß ein solcher Fortschritt in materieller Hinsicht, der von umsichtigen Männern zum Wohle sämmtlicher Mitglieder angebahnt worden ist, allgemeine Anerkennung und Theilnahme verdiene, und jene Männer, die keine Zeit und Mühe gescheut haben, dürfen sich wohl mit Recht der Hoffnung hingeben, daß die Militairvereine diese ihnen gebotene Gelegenheit zur Sicherstellung oder wenigstens zur Verbesserung der Lage der Hinterlassenen nicht unbenutzt vorübergehen lassen werden. Wir halten es für eine glückliche Idee, der baldige Verwirklichung zu wünschen ist. (Zwid. Tagebl.)

Schweizer Streichlichte. Unter diesem Namen hat sich eine neue Art Streichhölzchen zu uns Bahn gebrochen, welche alle bisher bekannten Sorten übertrifft. Sie sind ganz geruchlos, geben eine schöne helle Flamme und verbrennen, aufrecht gehalten, so langsam wie ein Wachslichtchen. Durch ihre außerordentliche Billigkeit sind sie Jedermann zugänglich. Ganz besonders eignen sie sich zum Lampenanzünden, zum Briefestegeln, zum Leuchten auf dunklen Treppen u. dergl., für Raucher sind sie sehr angenehm. Daher empfehlen sie sich nicht nur für jeden Haushalt, sondern auch für Comptoirs, Bureau, für Restaurationen u. Zu beziehen sind dieselben bei Mantel & Kiebel in Leipzig und mögen als etwas Neues und wirklich Praktisches der Aufmerksamkeit des Publicums hiermit angelegentlich empfohlen sein.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

	am 15. Februar R°	am 16. Februar R°
Brüssel . . . . .	- 0,5	- 0,8
Greenwich . . . . .	+ 2,0	+ 0,5
Valencia . . . . .	-	-
Havre . . . . .	+ 2,4	+ 2,5
Paris . . . . .	+ 1,1	- 0,1
Strassburg . . . . .	- 0,7	- 1,4
Marseille . . . . .	+ 5,5	+ 3,7
Nizza . . . . .	-	+ 4,8
Madrid . . . . .	+ 1,9	+ 5,4
Alicante . . . . .	+ 10,1	+ 8,0
Rom . . . . .	+ 2,2	+ 0,2
Turin . . . . .	+ 2,0	-
Wien . . . . .	- 2,0	- 1,4
Moskau . . . . .	- 5,0	-
Petersburg . . . . .	- 0,4	- 2,7
Stockholm . . . . .	- 1,9	-
Kopenhagen . . . . .	-	+ 0,1
Leipzig . . . . .	- 3,4	- 0,7

**Tageskalender.**

**Stadttheater.** 114. Abonnements-Vorstellung.  
**Robert der Teufel.**  
Große romantische Oper mit Tanz in 5 Acten nach dem Franz. des Scribe und Delavigne. Musik von Giacomo Meyerbeer.

- Personen:
- König von Sicilien . . . . . Herr Saalbach.
  - Prinz von Granada . . . . . Herr Werther.
  - Robert, Herzog der Normandie, genannt Robert der Teufel . . . . . Herr Weidemann.
  - Bertram, sein Freund . . . . . Herr Offenbach.
  - Isabella, Prinzessin von Sicilien . . . . . Frau Rübtsamen-Weith.
  - Alberti, Ritter am Hofe des Königs von Sicilien . . . . . Herr Gitt.
  - Ein Herold . . . . . Herr Bachmann.
  - Raimbaut, ein junger Landmann aus der Normandie . . . . . Herr Jungmann.
  - Alice, ein Landmädchen aus der Normandie . . . . . Fräul. Klop.
  - Ritter und Cole, Hofdamen, Hofleute. Der Superior. Ordensbrüder.
  - Turniergäste. Pagen. Trabanten. Landmädchen. Geister. Dämonen

**Ballet.**

- Selene . . . . . Fräul. Marie Rudolph.
- Nonnen. Dämonen.

Scène: Sicilien.  
Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Neugroschen zu haben.  
**Gewöhnliche Preise.**  
Anfang halb 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

**Dramatische Vorlesung**

von  
**Rudolph Nielo**  
im kleinen Börsensaale zu Leipzig  
Sonntagabend 21. Februar, Abends 7 Uhr.

„Was ihr wollt.“  
Lustspiel von Shakespeare.  
Eintrittskarten zu 15 Ngr. in der Buchhandlung des Herrn C. Fr. Fleischer (Grimm. Strasse) und Abends an der Cassé.